

Jena und Umgebung

Lokales

Vom Winde verweht

Von H.-U. Fischer

Alljährlich werden von den Herbststürmen nicht nur die welken Blätter aufgewirbelt, sondern auch andere Leichtgewichte. Beispielsweise Leichtverpackungen. Die leeren Behältnisse von Lätta bis Fit werden in den Dörfern in der Region noch immer in die gelben Säcke gestopft und an Sammelpunkten abgelegt. Und genau hier beginnen schon die Probleme. Die gelben Müllbeutelberge sehen einfach nicht gut aus. Und da sie an meist freien Stellen liegen, werden sie zum Spielball des Windes. Dabei ist es „Meister Blasius“ egal, ob das Entsorgungsunternehmen auf seiner Tour das Dorf zuerst oder ein paar Stunden später bedient. Wenn er nur kräftig genug ist, kullern die Säcke samt Inhalt so oder so durch die Gegend. Und wenn der Tourenplan einmal nicht geschafft wird, geht der Ärger richtig los. Wie also Abhilfe schaffen? Die Entsorgung der Leichtverpackungen funktioniert nur dort gut, wo jeder eine gelbe Tonne auf seinem Grundstück hat. Die sind vom Wind nicht so leicht wegzupusten, und sie sind vor allem nicht anonym. Die Entsorger sollen ihr System also schnellstens umstellen.

Hund auf dem Feld gefunden

Porstendorf (OTZ). Ein herrenloser Hund ist auf einem Feld bei Porstendorf gefunden worden. Der braun/schwarz gestromte Terrier trägt ein Gliederhalsband, ist kastrierter Rüde, gepflegt und sehr friedlich. Weitere Informationen im Eisenberger Tierheim ☎ (036691) 5 20 30.



Teilnehmern der 25. Bundesversammlung der Deutschen Kulturlandschaftsgesellschaft erläutert Werner Mautsch, Umweltsamtleiter Jena (l.), Naturschutzaktivitäten bei Laasan. (Foto: OTZ/Fischer)

Golmsdorfer Landwirte halten im Hufeisen die Welt in Ordnung

Mitglieder der Kulturlandschaftsgesellschaft auf Besichtigungstour

Von OTZ-Redakteur
H.-U. Fischer

Golmsdorf. Dank der Landwirte aus Golmsdorf, der Mitarbeiter des Naturschutzgroßprojektes Orchideenhänge um Jena, vielen Grundstückseigentümern und der Bemühungen der Umweltbehörden in Jena, ist die Welt im Landschaftsschutzgebiet Hufeisen bei Laasan zunehmend mehr in Ordnung gekommen.

Davon überzeugten sich gestern Mitglieder der Deutschen Kulturlandschaftsgesellschaft, die derzeit ihre 25. Bundesversammlung in Weimar abhält. Die ausgedehnten Wiesen und Felder, die sich von der Saaleaue bis zur Waldgrenze auf der Nordseite des Jenzig- und Kunitzburgmassivs erstrecken, bilden einen

wesentlichen Teil der Nutzflächen der Gleistal-Agrargenossenschaft. Neben der Produktion von Tierfutter sowie dem Anbau von Feldfrüchten kümmert sich die Genossenschaft dort seit Jahren auch um die Belange des Naturschutzes. Letzterer gewinnt für die Landwirte auch wirtschaftlich eine immer größere Bedeutung, bestätigt Andreas Böttger, Vorsitzender der Agrar e. G. Golmsdorf, den Anwesen. Sie wurden von Prof. Dieter Roth, Vorsitzender des Naturschutzbeirates der Stadt Jena, sowie von Werner Mautsch, Jenas Umweltsamtleiter, begleitet.

Die Mitarbeiter der Genossenschaft haben in den letzten Jahren, besonders in den Wintermonaten, vor allem der Verbüschung wertvoller Trockenrasen-

gebiete an den Waldsäumen entgegengewirkt.

Als weithin sichtbares Aushängeschild gilt auch die vorbildliche Renaturierung eines Baches, der aus Richtung Laasan nach Kunitz fließt und den mehrere Quellen speisen. Das Gewässer ist früher durch die Melioration in weiten Abschnitten allerdings in Rohre gefasst worden.

Wie Dr. Rainer Teichert, vom Verband für Landentwicklung und Flurneuordnung Thüringen in Gera betonte, müssen besonders stadtnahe Gebiete starken Siedlungsdruck stand halten. So gebe es für nur für etwa 16 Prozent des 2 000-Hektar-Gebietes, das die Betriebsgröße der Golmsdorfer Agrargenossenschaft ausmacht, kein größeres Konfliktpotenzial, so Dr. Teichert.